

Bekanntmachungen

VON

Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.



Einnahmen

der

Zollverwaltung in den Jahren 1890 und 1891.

Monate.	1890.	1891.	1891.	
			Mehreinnahme.	Mindereinnahme.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Januar . . .	1,988,696. 11	1,824,472. 09	—	164,224. 02
Februar . . .	2,291,853. 80	2,284,016. 60	—	7,837. 20
März	2,699,693. 33			
April	2,606,780. 55			
Mai	3,565,301. 18			
Juni	2,591,010. 61			
Juli	2,301,978. 19			
August	2,328,600. 83			
September . .	2,434,249. 38			
Oktober	2,843,262. 87			
November . . .	2,436,822. 76			
Dezember . . .	2,990,936. 80			
Total	31,079,186. 41	—	—	—
Auf Ende Febr.	4,280,549. 91	4,108,488. 69	—	172,061. 22

8. Wochenbülletin

über die

Ehen, Geburten und Sterbefälle

in den Städten **Groß-Zürich** (94,955 Einw.), **Groß-Genf** (77,438 Einw.), **Basel** (72,799 Einw.), **Bern** (46,917 Einw.), **Lausanne** (34,626 Einw.), **St. Gallen** (29,388 Einw.), **Chaux-de-Fonds** (26,678 Einw.), **Luzern** (21,139 Einw.), **Neuenburg** (16,549 Einw.), **Winterthur** (16,549 Einw.), **Biel** (16,476 Einw.), **Herisau** (13,548 Einw.), **Schaffhausen** (12,496 Einw.), **Freiburg** (12,448 Einw.), **Locle** (11,497 Einw.), deren Gesamtwohnbevölkerung, auf die Mitte des Jahres 1891 berechnet, 503,503 beträgt. Man ging bei dieser Berechnung von der Annahme aus, daß die Bevölkerung sich während der letzten Jahre in dem gleichen Maße vermehrt habe, wie während der Periode 1880—1888.

8. Woche, vom 22. bis zum 28. Februar 1891.

Während dieser Woche sind dem eidg. statistischen Bureau von den Civilstandsbeamten der 15 obgenannten Städte **73 Ehen**, **304 Geburten** (mit Einschluß der Todtgeburten) und **238 Todesfälle** angezeigt worden. Außerdem von auswärts: 27 Sterbefälle.

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt uns die Zahl der ehelichen und unehelichen Geburten, der Todtgeburten und der Kindersterblichkeit an.

Vom 22. bis zum 28. Februar.	Lebend- geburten.		Todt- geburten.		Gestorbene (ohne die Todtgeburten)			
	Ehe- liche.	Uneh- liche.	Ehe- liche.	Uneh- liche.	von 0—1 Jahr		von 1—4 Jahren	
					Ehe- liche.	Uneh- liche.	Ehe- liche.	Uneh- liche.
Der Wohnbevölkerung angehörend	256	23	9	1	59	4	26	2
Auswärtige	8	7	—	—	2	—	3	—
Zusammen	264	30	9	1	61	4	29	2
In einer Gebärd- oder Krankenanstalt Geborene oder Gestorbene	22	17	2	—	4	—	6	—
Wovon Auswärtige . . .	8	6	—	—	2	—	3	—
Unter der Gesamtzahl waren verkostgeldet					—	—	1	1

Nach dem Alter ausgeschieden, vertheilen sich die Sterbefälle (mit Ausschluß der Todtgeburten) wie folgt:

Vom 22. bis zum 28. Februar.	0—1 Jahr.	1—4 Jahren.	5—19 Jahren.	20—39 Jahren.	40—59 Jahren.	60—79 Jahren.	Von 80 und mehr Jahren.	Unbe- kanntes Alter.
Männlich	37	15	5	20	21	40	5	2
Weiblich	28	16	6	13	22	28	6	1
Zusammen	65	31	11	33	43	68	11	3

Auf ein Jahr und 1000 Einwohner berechnet, ergibt sich für obgenannte 15 Städte (mit Ausschluß der Sterbefälle der von auswärts gekommenen und hier nicht zur Wohnbevölkerung gezählten Personen) folgende **Totalsterblichkeitsziffer**:

am 28. Februar 1891	Während der an folgenden Tagen zu Ende gegangenen Woche	24,6	Sterbefälle auf 1000 Einwohner	Während der entsprechenden Woche im Jahre	
				1890	1889
" 21.	" "	24,6	" " " "	20,6	21,3
" 14.	" "	25,3	" " " "	21,6	20,1
" 7.	" "	23,1	" " " "	22,0	20,4
				21,4	19,3

Die Geburtenziffer beträgt 28,9 auf 1000 Einwohner.

Todesursachen.	1891. Vom 22. bis 28. Februar.		1890. Vom 23. Febr. bis 1. März.		1889. Vom 24. Febr. bis 2. März.	
	Total.	Wovon Auswärtige.	Total.	Wovon Auswärtige.	Total.	Wovon Auswärtige.
1. Pocken	—	—	—	—	—	—
2. Masern	6	—	4	—	3	—
3. Scharlachfieber	1	—	4	—	1	—
4. Diphtheritis und Croup	9	2	9	1	13	1
5. Keuchhusten	4	—	1	—	4	—
6. Rothlauf	1	—	1	—	1	—
7. Typhus abdominalis	5	—	2	—	2	1
8. Kindbettfieber	—	—	1	—	2	—
9. Durchfall der kleinen Kinder	15	—	6	1	8	—
10. Lungentuberkulose	29	3	42	7	30	5
11. Akute Krankheiten der Lunge	37	1	30	5	32	—
12. Organische Herzfehler	10	1	11	1	13	6
13. Schlagfluß	6	—	11	2	7	1
14. Gewaltsamer Tod: Unfall	5	2	4	2	6	1
15. " " Selbstmord	3	—	—	—	2	—
16. " " Mord	—	—	1	1	—	—
17. " " Unbestimmte Todesursache	—	—	—	—	—	—
18. Angeborene Lebensschwäche	17	1	14	1	13	—
19. Altersschwäche	4	—	5	—	7	—
20. Andere Todesursachen	112	17	71	7	76	11
21. Ohne ärztliche Todesbescheinigung	1	—	1	—	3	—
Zusammen	265*	27	218	28	223	26

* Wovon 2 Fälle in Petit-Saconnex.
Alkoholismus ist angegeben als Grund- oder concomitirende Ursache des Todes in 7 Fällen (6 männlich und 1 weiblich).

Laut Angabe hatte in 65 Fällen eine **Sektion** stattgefunden.

Bei den Todesfällen infolge von infektiösen und tuberkulösen Krankheiten liegen folgende Angaben über die **Wohnungsverhältnisse** vor:

Günstige Verhältnisse.	Ungünstige Verhältnisse.	Keine Angaben.
In 6 Fällen.	In 11 Fällen.	In 54 Fällen.

Die gemeldeten Mängel werden den Gegenstand einer monatlichen oder vierteljährlichen Veröffentlichung bilden.

Nach dem Alter, Geschlecht und den Ortschaften ausgeschieden, vertheilen sich die Sterbefälle infolge von akuten Krankheiten der Lunge, Lungenschwindsucht, andern tuberkulösen Krankheiten, infektiösen Krankheiten und Durchfall der kleinen Kinder (mit Einschluß der von auswärts Gekommenen) wie folgt:

Sterbefälle infolge von

	akuten Krankheiten der Athmungsorgane.		Lungen- schwindsucht.		andern tuberkulösen Krankheiten.		infektiösen Krankheiten. (Nr. 1 bis 8.)	
	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.	Männlich.	Weiblich.
	Von 0 bis 1 Jahr	7	8	1	—	1	1	6
" 1 " 4 Jahren	3	1	—	1	2	3	5	6
" 5 " 19 "	—	—	—	3	2	1	2	—
" 20 " 39 "	1	—	11	4	—	1	1	2
" 40 " 59 "	1	2	6	2	1	3	—	—
" 60 " 79 "	6	5	—	—	1	—	1	1
" 80 und mehr Jahren	—	3	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe des Alters	—	—	—	1	—	—	1	—
Total	18	19	18	11	7	9	16	10

Städte.	Akute Krankheiten der Lunge.	Lungen- schwindsucht.	Andere tuberkulöse Krankheiten.	Infektiöse Krank- heiten.	Durchfall der kleinen Kinder					
					unter 1 Monat.	von 1-2 Monaten.	von 3-5 Monaten.	von 6-8 Monaten.	von 9-12 Monaten.	von 1-2 Jahren.
Groß-Zürich *)	10	5	5	2	—	1	—	—	1	—
Groß-Genf **)	4	8	5	4	—	—	—	—	—	1
Basel	6	3	1	5	—	—	—	—	—	—
Bern	5	3	—	1	—	3	—	—	1	—
Lausanne	1	1	1	4	—	—	1	—	—	—
St. Gallen	—	2	2	3	—	1	—	—	—	—
Chaux-de-Fonds.	1	3	—	2	—	—	—	—	—	—
Luzern	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Neuenburg	4	2	—	—	1	1	—	—	—	—
Winterthur	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Biel	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Herisau	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
Schaffhausen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	2	1	1	2	1	1	—	—	—	—
Locle	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—

*) Zürich und seine 9 Ausgemeinden.

***) Genf mit Plainpalais, Eaux-Vives und Petit-Saconnex.

Morbidity.

Vom 22. bis zum 28. Februar 1891 sind folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten angezeigt worden:

1. Pocken und modifizirte Blattern.

Bern (Kanton): 1 Fall von modifizirten Blattern in Biel. Während des Monats Februar kamen im Kanton 14 Fälle vor, wovon 9 ungeimpft. — **Freiburg** (Kanton): 5 Fälle, wovon 2 in Le Crêt und je 1 in Fräschels, Bouloz und Remaufens.

2. Masern.

Basel-Stadt: 122 Fälle. — **Neuenburg** (Kanton): 26 Fälle, wovon 15 in Neuenburg und 11 in Bevaix. — **Waadt** (Kanton): Verschiedene Fälle im Bezirk Grandson.

3. Scharlach.

Groß-Zürich: 1 Fall. — **Bern**: 9 Fälle. — **Neuenburg** (Kanton): 19 Fälle, wovon 14 in Fleurier, 4 in Môtiers und 1 in Neuenburg. — **Waadt** (Kanton): 12 Fälle in 7 Ortschaften zerstreut.

4. Diphtheritis und Croup.

Schaffhausen (Kanton): 2 Fälle in Unter-Hallau. — **Groß-Zürich**: 9 Fälle. — **Basel-Stadt**: 8 Fälle. — **Neuenburg** (Kanton): 6 Fälle, wovon 5 in Fleurier und 1 in Cortaillod, im gleichen Hause, in welchem vor 4 Jahren ein Fall vorkam. — **Waadt** (Kanton): 2 Fälle, wovon 1 in Brassus.

5. Keuchhusten.

Schaffhausen (Kanton): 2 Fälle in Schaffhausen. — **Groß-Zürich**: 3 Fälle. — **Waadt** (Kanton): 1 Fall in Chevilly.

6. Variocellen.

Groß-Zürich: 3 Fälle. — **Basel-Stadt**: 9 Fälle.

7. Rothlauf.

Groß-Zürich: 3 Fälle. — **Basel-Stadt**: 14 Fälle. — **Bern**: 1 Fall.

8. Typhus.

Groß-Zürich: 6 Fälle. — **Basel-Stadt**: 3 Fälle. — **Waadt** (Kanton): 1 Fall in Trey.

9. Infektiöses Kindbettfieber.

Basel-Stadt: 1 Fall.

10. Influenza.

Basel-Stadt: 6 Fälle.

Gesamtbestand der Kranken

und

Aufnahmen in den Krankenanstalten der größeren Ortschaften der Schweiz.

Vom 22. bis 28. Februar 1891.

Kantonsspital Zürich (448 Betten). — Pockenspital Zürich (60 Betten). — Kranken- und Diakonissenanstalt in Neumünster-Zürich (67 Betten). — Theodosianum in Riesbach (55 Betten). — Spital Genf (360 Betten). — Hôpital Prieuré in Genf (34 Betten). — Hôpital Butini in Genf (52 Betten). — Hôpital du chemin Gourgas in Genf (45 Betten). — Bürgerspital Basel (487 Betten). — Kinderspital in Basel (56 Betten). — Socin's Privatspital in Basel (12 Betten). — Diakonissenmutterhaus in Riehen (70 Betten). — Inselspital in Bern (320 Betten). — Außerkrankenhaus in Bern (110 Betten). — Diakonissenhaus in Bern (110 Betten). — Zieglerspital in Bern (120 Betten). — Jennerspital in Bern (30 Betten). — Lazareth Steigerhubel in Bern (48 Betten). — Burgerspital in Bern (70 Betten). — Kantonsspital Lausanne (395 Betten). — Kinderspital in Lausanne (30 Betten). — Kantonsspital St. Gallen (347 Betten). — Spital in Chaux-de-Fonds (45 Betten). — Bürgerspital Luzern (110 Betten). — Gemeindespital in Neuenburg (54 Betten). — Spital Pourtales in Neuenburg (74 Betten). — Spital Providence in Neuenburg (47 Betten). — Kantonsspital in Winterthur (115 Betten). — Spital Biel (81 Betten). — Spital Herisau (80 Betten). — Krankenhaus Schaffhausen (100 Betten). — Bürgerspital Freiburg (105 Betten). — Spital Providence in Freiburg (50 Betten). — Spital Locle (16 Betten).

1. Aufnahmen der Kranken.

	Zahl der aufgenommenen Kranken.	Wovon von auswärts kommend.
1. Pocken	—	—
2. Masern	—	—
3. Scharlach	14	—
4. Keuchhusten	—	—
5. Diphtheritis und Croup	25	4
6. Rothlauf	10	3
7. Unterleibstypus	3	2
8. Andere infektiöse Krankheiten	29	9
9. Lungenschwindsucht	30	12
10. Andere tuberkulöse Krankheiten	40	26
11. Akuter Gelenkrheumatismus	23	2
12. Akute Krankheiten der Athmungsorgane	69	14
13. Akute Darmkrankheiten	9	4
14. Alle übrigen Krankheiten	367	121
15. Unfälle	52	19
Total	671	216

2. Der Gesamtbestand der Kranken

war am 21. Februar in den genannten Krankenanstalten 3298. Er ist am 28. Februar in den oben erwähnten Anstalten 3421, wovon 52 im Hôpital Butini in Genf, 32 im Hôpital du chemin Gourgas in Genf und 6 in Socin's Privatspital in Basel, welche 3 Krankenanstalten zum ersten Male hier figuriren.

Wohnungsverhältnisse der im Januar und Februar an einer tuberkulösen oder infektiösen Krankheit gestorbenen Kranken.

Am 4. Februar abhin hat in der medizinischen Gesellschaft der Stadt Genf eine Diskussion über die neue Sterbekarte stattgefunden. Nach dem uns von Herrn Dr. E. Revilliod erstatteten Berichte stimmten alle Anwesenden darin überein, daß diese Neuerung einen großen Fortschritt für die Erstellung einer Statistik der Todesursachen bedeute, daß das ärztliche Geheimniß dadurch vollständig gewahrt bleibe und die Fragen 8 a, b, c und 9 klar gestellt seien. Ein Vorbehalt wurde dagegen gemacht in Betreff der Frage 10. Man fand, dieselbe sei nicht deutlich genug, erheische zu weit gehende Auseinandersetzungen und verfehle ihren Zweck, wenn die Antworten etwas kurz gefaßt seien.

Einige Aufklärungen unsererseits, sowie die Veröffentlichung einer Zusammenstellung der bis jetzt erhaltenen Angaben über die Wohnungsverhältnisse dürften deßhalb wohl am Platze sein. Der Nutzen solcher Angaben, selbst wenn sie nur unvollständig sind, ist unbestreitbar. Der ausgezeichnete Bericht des Herrn K. Bücher über die im Jahre 1889 in Basel stattgefundene Wohnungsenquête beweist nur von Neuem, wie dringend nothwendig derartige Untersuchungen sind, und zwar nicht nur für die Besserung der Wohnungsverhältnisse, sondern auch im Interesse der Lösung gewisser sozialer Fragen.

Die in der Sterbekarte unter Ziffer 10 (vide Bülletin Seite 176) an die Aerzte gerichtete Frage ist allgemein gehalten und hat den Zweck, dieselben auf die Wohnungsfrage aufmerksam zu machen. Es wird darin nur eine allgemeine Beurtheilung des Zustandes verlangt, in welchem sich die Wohnung befindet. Da nun die Angabe vermittelt Ziffern (z. B. I, 1, 3 bedeutet mangelhafte Wohnung in Bezug auf Größe und Ventilation oder III, 1 ist gleichbedeutend wie mangelhafte Konstruktion der Abtritte) gemacht werden kann, so wird die kostbare Zeit der Aerzte nicht allzu sehr in Anspruch genommen und erhält man dennoch genaue Angaben über die Hauptmängel der Wohnungen. Eine ganze Anzahl Aerzte haben die Absichten, welche das eidgenössische Departement des Innern bei Einführung der Frage 10 in die Sterbekarte verfolgte, so wohl begriffen, daß sie sich nicht damit begnügen, Zahlen anzugeben, sondern das Ergebniß ihrer Untersuchung in einigen kurzen Worten niederlegen. Wir lassen hier einige Beispiele folgen:

Ein Zimmer für Alles. — Aermliche Verhältnisse, schlecht gebaute Barake. — Sehr beschränkte Wohnungsverhältnisse. — Wohnungsverhältnisse der traurigsten Art. — Humidité par suite de repassage. — Logement au nord, vaste, froid. — Wohnräume feucht ohne eigenes Ver-

schulden. Ventilation durch Dachluke. — Kalter und feuchter Schlafraum. — Misère grande. — Mangelhafte Reinlichkeit. — Erbärmliche Wohnungs- und Lebensverhältnisse. — Niedriges, feuchtes, schlecht ventilirbares Wohnzimmer. — Vieille maison. Chambre petite, peu ensoleillée, logeant plusieurs personnes. — Entassement de personnes dans la même chambre. — Ein Wohnraum für die ganze Familie, klein und kalt; nach Osten gelegen; Heizung wegen Armuth spärlich; gut ventilirt, nicht feucht, etc.

Leider ist die Zahl der Sterbekarten, welche gar keinen Aufschluß über die Wohnungsverhältnisse enthalten, eine noch sehr große. Wir wissen zwar sehr wohl, daß eine große Zahl der durch die tuberkulösen und infektiösen Krankheiten verursachten Sterbefälle in den Spitalern stattfinden und die Aerzte nicht immer Zeit haben, die von den Kranken vorher bewohnten Wohnungen zu besuchen. Es wäre aber auch möglich, in diesen Fällen hie und da Angaben zu machen, da ja der Spitalarzt einige Erkundigungen in dieser Beziehung eingezogen haben muß und das Resultat derselben als Antwort der Familienangehörigen oder des Kranken selbst niederschreiben kann. Es geschieht dieß von Seite einiger Aerzte, welche die Frage 10 auch dann beantworten, wenn der Tod durch andere Krankheiten herbeigeführt worden ist.

Hier eine Zusammenstellung der dießbezüglichen Angaben, welche von den Aerzten während der Monate Januar und Februar gemacht worden sind.

Städte	Gesamtzahl der Sterbefälle infolge tuberkulöser oder infektiöser Krankheiten	Wohnungsverhältnisse					
		günstig	ungünstig	unbekannt oder nicht angegeben	in Prozenten		
					günstig	ungünstig	unbekannt oder nicht angegeben
Zürich	89	8	15	66	9.0	16.9	74.1
Genf	101	6	9	86	6.0	8.9	85.1
Basel	90	14	10	66	15.6	11.1	73.3
Bern	63	3	13	47	4.8	20.6	74.6
Lausanne	88	6	16	66	6.8	18.2	75.0
St. Gallen	48	4	15	29	8.3	31.3	60.4
Chaux-de-Fonds	23	2	4	17	8.7	17.4	3.9
Luzern	9	2	3	4	22.2	33.3	44.5
Neuenburg	12	2	1	9	16.7	8.3	75.0
Winterthur	15	2	2	11	13.3	13.3	73.4
Biel	14	7	3	4	50.0	21.4	28.6
Herisau	16	4	3	9	25.0	18.7	56.3
Schaffhausen . . .	7	—	1	6	—	14.3	85.7
Freiburg	24	6	7	11	25.0	29.2	45.8
Locle	8	2	2	4	25.0	25.0	50.0
Total	607	68	104	435	11.2	17.1	71.7

Nachfolgende Tabelle betreffend die Zahl der **Autopsien**, welche vom 4. Januar bis zum 28. Februar stattgefunden, gibt genauen Aufschluß über das Verhältniß der kontrolirten Angaben der Todesursachen in den verschiedenen Städten.

Städte	1. Woche		2. Woche		3. Woche		4. Woche		Total im Januar		
	Total Sterbefälle	Zahl der Autopsien	Sterbefälle ohne Tod-geburten	Autopsien	% der Sterbefälle						
Zürich	42	16	42	18	40	14	37	10	161	58	36.0
Genf	40	9	37	7	31	7	39	10	147	33	22.4
Basel	40	18	33	14	34	12	31	10	138	54	39.1
Bern	26	11	23	3	34	9	24	4	107	27	25.2
Lausanne . . .	29	3	27	9	26	5	29	9	111	26	23.4
St. Gallen . . .	16	6	18	3	13	3	19	6	66	18	27.3
Chaux-de-Fonds	11	1	13	—	8	—	9	2	41	3	7.3
Luzern	8	1	9	4	7	1	5	2	29	8	27.6
Neuenburg . . .	7	1	3	—	7	—	1	—	13	1	5.6
Winterthur . . .	4	2	8	2	2	1	6	4	20	9	45.0
Biel	8	—	5	1	13	1	10	1	36	3	8.3
Herisau	5	1	7	2	7	2	6	2	25	7	28.0
Schaffhausen . .	4	—	5	1	5	1	8	1	22	3	13.6
Freiburg	11	—	8	—	8	—	9	1	36	1	2.5
Locle	5	—	2	—	4	—	2	—	13	—	—
Total	256	69	240	64	239	56	235	62	970	251	25.9

Städte	5. Woche		6. Woche		7. Woche		8. Woche		Total im Februar		
	Total Sterbefälle	Zahl der Autopsien	Sterbefälle ohne Tod-geburten	Autopsien	% der Sterbefälle						
Zürich	41	12	61	26	43	10	53	16	198	64	32.3
Genf	47	11	30	7	41	7	52	9	170	34	20.0
Basel	30	8	26	10	33	13	33	8	122	39	32.0
Bern	31	8	37	8	41	12	26	10	135	38	28.1
Lausanne	23	7	28	10	22	5	19	8	92	30	32.6
St. Gallen	13	3	17	6	15	8	15	4	60	21	35.0
Chaux-de-Fonds	7	1	14	—	10	—	10	1	41	2	4.9
Luzern	6	4	10	4	7	1	10	3	33	12	36.4
Neuenburg	9	2	7	3	13	—	15	2	44	7	15.9
Winterthur	12	5	9	5	8	4	3	2	32	16	50.0
Biel	5	1	8	—	7	1	4	—	24	2	8.3
Herisau	3	—	4	1	8	1	6	1	21	3	14.3
Schaffhausen . . .	6	—	7	2	3	1	1	—	17	3	17.6
Freiburg	8	—	6	1	7	—	12	—	33	1	3.0
Locle	7	—	10	—	2	—	6	1	25	1	4.0
Total	248	62	274	83	260	63	265	65	1047	273	26.1

Eidg. statistisches Bureau.

Bulletin Nr. 4

über die

ansteckenden Krankheiten der Haustiere

in der

Schweiz

vom 16. bis 28. Februar 1891.

(Herausgegeben vom schweiz. Landwirthschafts-Departement in Bern.)

~~~~~

#### Vorkommende Abkürzungen:

**St** = Ställe; **W** = Weiden; **P** = Pferde; **R** = Rindvieh; **Schw** = Schweine;  
**Z** = Ziegen; **Schf** = Schafe; **H** = Hunde.

Die in Klammern (\*) aufgeführten Fälle sind neu seit letztem Bulletin.

### Rauschbrand.

**Bern.** Bez. **Pruntrut**, *Bressaucourt*, 1 R; Bez. **Frutigen**, *Reichenbach*, 1 R — Total 2 R umgestanden.

**Waadt.** Bez. **Aubonne**, *Longirod*, 1 R umgestanden.

Gesammttotal 3 Fälle.

### Milzbrand.

**Freiburg.** Bez. **Broye**, *Frasses*, 1 R umgestanden, 11 R abgesperrt.

**Solothurn.** Bez. **Bucheggberg**, *Tschoppach*, 1 R umgestanden.

Gesammttotal 2 Fälle, 11 Verdachtsfälle.

### Maul- und Klauenseuche.

**Zürich.** Bez. **Zürich**, *Außersihl*, 1 St (7 R\*) geschlachtet, *Wiedikon*, 1 St (3 Schw\*) geschlachtet; Bez. **Horgen**, *Langnau*, 2 St (28 R\*, 4 Schw\*); Bez. **Meilen**, *Herrliberg*, 1 St (11 R\*),

*Hombrechtikon*, 3 St (28 R\*), *Männedorf*, 2 St (7 R\*), *Meilen*, 1 St, 4 R, wovon (2 R\*) und 2 R geschlachtet, *Stäfa*, 4 St, 1 R geschlachtet (15 R\*, 6 Schw\*, 1 Z\*), *Uetikon*, 1 St (6 R\*); Bez. **Hinweil**, *Bubikon*, 2 St (8 R\*, 1 Schw\*); Bez. **Uster**, *Egg*, 8 St, 48 R, 8 Schw, 1 Z, wovon (47 R\*, 8 Schw\*, 1 Z\*) und 2 R (1 R\*) umgestanden; Bez. **Andelfingen**, *Klein-Andelfingen*, 1 St (2 R\*, 2 Z\*); Bez. **Bülach**, *Kloten*, 1 St (4 R\*, 2 Schw\*); der Fall in Außersihl betrifft österreichische Schlachtochsen, derjenige in Wiedikon italienische Mastschweine — **Total 28 St, 169 R, 24 Schw, 4 Z**, wovon (165 R\*, 24 Schw\*, 4 Z\*) und 12 R (8 R\*) und (3 Schw\*) geschlachtet und umgestanden.

**Bern.** Bez. **Bern**, *Bern*, 1 St (28 R\*); Bez. **Burgdorf**, *Burgdorf*, 1 St (1 R\*) geschlachtet, *Oberburg*, 1 St (22 R\*), *Wynigen*, 1 St (8 R\*); Bez. **Biel**, *Biel*, 1 St (2 R\*) geschlachtet; Bez. **Sef-tigen**, *Gerzensee*, 1 St (20 R\*); Bez. **Courteuary**, *Cormoret*, 1 St (12 R\*); Bez. **Pruntrut**, *Pruntrut*, 1 St (6 R\*); die Fälle in Burgdorf und Biel betreffen Schlachtvieh französischer Herkunft. — Eine Verordnung der bernischen Regierung unterwirft alles aus Italien nach dem Kanton Bern geführte Vieh einer zehntägigen Quarantäne — **Total 8 St (99 R\*)**, wovon (3 R\*) geschlachtet.

**Luzern.** Bez. **Luzern**, *Malters*, 6 St, 27 R, 30 Schw. Die Regierung hat über alles aus Italien nach dem Kanton Luzern zur Einfuhr gelangende Klauenvieh eine zehntägige Quarantäne angeordnet.

**Schwyz.** Bez. **Einsiedeln**, *Einsiedeln*, 1 St (16 R\*); Bez. **Höfe**, *Freienbach*, 1 St (11 R\*) — **Total 2 St (27 R\*)**.

**Glarus.** Bez. **Mittelland**, *Glarus*, 1 St, 2 R, 2 Schf, 1 Z.

**Zug.** *Menzingen*, 2 St (49 R\*), wovon (3 R\*) geschlachtet.

**Freiburg.** Bez. **Glane**, *Boncourt*, 2 St (20 R\*); Bez. **See**, *Cormerod*, 2 St (29 R\*), *Corsalettes*, 1 St (13 R\*), *Barberêche*, 2 St (29 R\*), *Cournillens*, 1 St (9 R\*); Bez. **Gruyère**, *Avrydevant Pont*, 3 St (21 R\*, 6 Schw\*); Verschleppung vom Markt in Freiburg durch daselbst aufgeführtes Vieh waadtländischer Herkunft (Avenches). Die Viehmärkte in den Bezirken See und Gruyère sind bis auf Weiteres eingestellt — **Total 11 St (121 R\*, 6 Schw\*)**.

**Solothurn.** Bez. **Balsthal**, *Härkingen*, 1 St, 1 R; Bez. **Olten**, *Starrkirch*, 1 St; 7 R, *Dulliken*, 2 St, 6 R, *Boningen*, 2 St, 15 R, *Olten*, 1 St, 16 R; Bez. **Gösgen**, *Hauenstein*, 8 St, 59 R, *Ifenthal*, 1 St, 3 R, *Trimbach*, 1 St, 7 R, *Winznau*, 1 St, 3 R — **Total 18 St, 117 R**.

**Basel-Stadt.** *Basel*, 2 St, 3 R, 6 Schw, *Riehen*, 4 St, 14 R, 4 Schw, wovon (9 R\*) — **Total 6 St, 20 R, 10 Schw (9 R).**

**Basel-Landschaft.** Bez. *Arlesheim*, *Münchenstein*, 2 St, 8 R, wovon (2 R\*), *Muttenz*, 1 St (12 R\*), *Binningen*, 1 St (2 R\*) geschlachtet, *Bottmingen*, 4 St (17 R\*) — **Total 8 St, 39 R**, wovon (33 R\*) und (2 R\*) geschlachtet.

**Appenzell A. Rh.** Bez. *Hinterland*, *Hundwil*, 1 St (15 R\*, 11 Schw\*), *Herisau*, 1 St (15 R\*, 3 Z\*, 12 Schw\*). Einschleppung durch Vieh vom Markte in Appenzell — **Total 2 St (30 R\*, 23 Schw\*, 3 Z\*).**

**Appenzell I. Rh.** *Appenzell*, 5 St, 24 R, 60 Schw, wovon (13 R\*, 28 Schw\*), *Schwende*, 2 St (26 R\*, 3 Schw\*), *Rütte*, 4 St, 66 R, 56 Schw, 14 Z, wovon (33 R\*, 23 Schw\*, 7 Z\*) — **Total 11 St, 116 R, 119 Schw, 14 Z**, wovon (72 R\*, 54 Schw\*, 7 Z\*).

**St. Gallen.** Bez. *St. Gallen*, *St. Gallen*, 2 St (45 R\*) geschlachtet; Bez. *Tablat*, *Tablat*, 1 St (13 R\*), *Häggenschwil*, 1 St (16 R\*), *Muolen*, 1 St (10 R\*); Bez. *Rorschach*, *Mörschwil*, 8 St (81 R\*), wovon (2 R\*) geschlachtet, *Berg*, 1 St (10 R\*, 2 Schf\*), *Goldach*, 1 St (10 R\*); Bez. *Unter-Rheinthal*, *Diepoldsau*, 1 St (4 R\*); Bez. *Ober-Rheinthal*, *Altstädten*, 2 St (8 R\*, 1 Schw\*, 1 Z\*), wovon (1 R\*) geschlachtet, *Marbach*, 1 St (5 R\*, 1 Schw\*); Bez. *Werdenberg*, *Wartau*, 2 St (28 R\*, 1 Z\*); Bez. *See*, *Rapperswil*, 2 St (13 R\*, 1 Z\*), wovon (1 R\*) geschlachtet; Bez. *Wil*, *Wil*, 2 St (18 R\*, 1 Schw\*); die Fälle in St. Gallen und Altstädten betreffen österreichisches Schlachtvieh — **Total 25 St (261 R\*, 3 Schw\*, 3 Z\*, 2 Schf\*), wovon (49 R\*) geschlachtet.**

**Graubünden.** Bez. *Plessur*, *Churwalden*, 3 St, 21 R, 20 Schf, 3 Z, 1 Schw, wovon (6 R\*, 20 Schf\*, 3 Z\*, 1 Schw\*); Bez. *Imboden*, *Ems*, 4 St, 21 R, 10 Schw, wovon (2 R\*); Bez. *Ober-Landquart*, *Conters*, 2 St (15 R\*, 5 Schw\*, 2 Z\*), *Küblis*, 1 St (3 R\*), *Luzern*, 1 St (12 R\*) — **Total 11 St, 72 R, 16 Schw, 20 Schf, 5 Z**, wovon (38 R\*, 6 Schw\*, 20 Schf\*, 5 Z\*).

**Aargau.** Bez. *Rheinfelden*, *Zeiningen*, 2 St (8 R\*, 2 Schw\*); Bez. *Baden*, *Bußlingen*, 1 St (2 R\*, 1 Z\*), *Mellingen*, 2 St (9 R\*), *Ober-Siggenthal*, 2 St (11 R\*, 6 Schw\*); Bez. *Lenzburg*, *Dintikon*, 1 St (6 R\*) — **Total 8 St (36 R\*, 8 Schw\*, 1 Z\*).**

**Thurgau.** Bez. *Arbon*, *Egnach*, 1 St (2 R\*), *Horn*, 1 St (6 R\*); Bez. *Frauenfeld*, *Felben*, 1 St, 3 R; *Hüttlingen*, 1 St (6 R\*); Bez. *Kreuzlingen*, *Triboltingen*, 1 St, 6 R, *Täger-*

*weilen*, 1 St (4 R\*), *Altnau*, 2 St (8 R\*), *Güttingen*, 1 St (12 R\*), *Dünnershaus*, 1 St (9 R\*), *Neuweilen*, 1 St (8 R\*); Bez. **Münchenweilen**, *Rikenbach*, 2 St (13 R\*); Bez. **Steckborn**, *Wagenhausen*, 1 St, 6 R, 2 Schw, wovon 2 Schw umgestanden; Bez. **Weinfelden**, *Hugels-hofen*, 1 St, 4 R, *Birwinken*, 1 St, 17 R. Nach dem Bezirke Kreuzlingen erfolgte die Einschleppung in einigen Fällen durch aus Markdorf und Radolfzell (Baden) importirtes Vieh — **Total 16 St, 104 R, 2 Schw**, wovon **2 Schw** umgestanden und (**68 R\***).

**Waadt.** Bez. **Avenches**, *Avenches*, 1 St (1 R\*) geschlachtet; Bez. **Grandson**, *Novalles*, 3 St (20 R\*); Bez. **Lausanne**, *Lausanne*, 1 St (21 Schw\*); Bez. **Nyon**, *Nyon*, 1 St (27 Schw\*), *Arnex*, 1 St (9 Schw\*); Bez. **Vevey**, *Vevey*, 1 St (7 Schw\*); Bez. **Yverdon**, *Vugelles*, 2 St (11 R\*, 1 Schf\*); Bez. **St. Croix**, *Bullet*, 2 St (11 R\*, 4 Schw\*). Die Fälle in Nyon und Arnex betreffen Schweine aus Savoyen, diejenigen in Lausanne, Vugelles, Vevey und Bullet Schweine italienischer Herkunft, welche zur Abschachtung bestimmt sind — **Total 12 St (43 R\*, 68 Schw\*, 1 Schf\*)**, wovon (1 R\*) geschlachtet.

**Neuenburg.** Bez. **Chaux-de-Fonds**, *Sagne*, 2 St (14 R\*, 6 Schw\*, 1 Schf\*, 1 Z\*). Einschleppung durch ein vom Markte in Freiburg kommendes, aus Nyon (Waadt) stammendes Rind.

**Genf.** Bez. **Linkes Ufer**, *Lancy*, 3 St (26 R\*).

**Gesammttotal 180 St, 1745 Stück Vieh**, wovon **71 Stück** geschlachtet und **4 Stück** umgestanden.

**Vermehrung seit 15. Februar 24 St, 501 Stück Vieh.**

### Wuth.

**Bern.** Bez. **Wangen**, *Wangen*, 1 H abgethan. Hundebann.<sup>o</sup>

**Gesammttotal 1 Fall.**

### Rotz und Hautwurm.

**Zürich.** Bez. **Andelfingen**, *Klein-Andelfingen*, (2 P\*) der Ansteckung verdächtig; Bez. **Bülach**, *Höri*, (1 P\*) der Seuche und 3 P, wovon (1 P\*) der Ansteckung verdächtig — **Total (1 P\*)** der Seuche und **5 P**, wovon (**3 P\***) der Ansteckung verdächtig.

**Waadt.** Bez. **St. Croix**, *St. Croix*, 1 P abgethan, (1 P\*) der Ansteckung verdächtig.

**Gesammttotal 1 Seuchefall, 1 Fall Seucheverdacht und 6 Fälle Ansteckungsverdacht.**

## Rothlauf der Schweine.

**Freiburg.** Bez. *Saane, Freiburg*, 5 Schw verdächtig.

**Waadt.** Bez. *Morges, Monnaz*, 2 Schw umgestanden, 1 Schw verdächtig; Bez. *Nyon, Begnins*, 1 Schw umgestanden, 1 Schw verdächtig; Bez. *Oron, Chesalles*, 1 Schw umgestanden — **Total 4 Schw umgestanden, 2 Schw verdächtig.**

**Gesammttotal 4 Fälle, 7 Verdachtsfälle.**

## Räude.

**Freiburg.** Bez. *Veveyse, Attalens*, (1 Schf\*).

**Waadt.** Bez. *Payerne, Missy*, (5 Schf\*).

**Gesammttotal 6 Fälle.**

## Konstatirte Gesetzesverletzungen.

**Zürich. Bußen:** Eine von Fr. 5 (Anstand betreffend Gesundheitsschein); eine von Fr. 10 (verspätete Erneuerung des Viehhandelspatentes).

**Bern.** Buße von Fr. 5 (Nichtabgabe des Gesundheitsscheins).

**Luzern. Bußen:** Eine von Fr. 10 (Mangel des Gesundheitsscheins); eine von Fr. 20 (vorschriftswidriger Transport von Schweinen).

**Freiburg.** Buße von Fr. 10 (Verletzung des Art. 57 der eidgenössischen Vollziehungsverordnung).

**Basel-Landschaft. Bußen:** Je eine von Fr. 30 und Fr. 25 und zwei von je Fr. 10 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine); zwei von je Fr. 20 und je eine von Fr. 15 und Fr. 10 (Zuwiderhandlung gegen Fleischschau-polizei).

**Schaffhausen. Bußen:** Eine von Fr. 10 (Nichtbefolgung thierärztlicher Anordnungen); eine von Fr. 30 und zwei von je Fr. 20 (Viehhandel ohne Patent); zwei von je Fr. 5 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine).

**Appenzell A. Rh.** Buße von Fr. 50 und Kosten (Verletzung des Art. 21 der eidgenössischen Vollziehungsverordnung).

**St. Gallen. Bußen:** Drei von Fr. 5—10 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine); eine von Fr. 100 und Kosten, sammt Fr. 340

Entschädigung (Seuchenverheimlichung); eine von Fr. 100 und Kosten gegenüber einem Thierarzt (nachlässige Untersuchung vor dem Alpauftrieb); eine von Fr. 50 und Kosten (Umgehung der thierärztlichen Untersuchung vor dem Alpauftrieb); fünf von je Fr. 10 (Alpauftrieb vor ertheilter Bewilligung); je eine von Fr. 50 und Fr. 20 und Kosten (Verletzung der Quarantäne).

**Aargau. Bußen:** Zwei von je Fr. 6 (Nichtabgabe der Gesundheitsscheine).

**Thurgau. Bußen:** Eine von Fr. 20 (Uebertretung des Art. 49 der eidgenössischen Vollziehungsverordnung); fünf von je Fr. 5 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine).

**Waadt. Bußen:** Drei von je Fr. 5 und zwei von je Fr. 10 (Anstände betreffend Gesundheitsscheine); eine von Fr. 10 (Vergehen gegen die Fleischschauverordnung); eine von Fr. 10 (Besitz verseuchter Schweine); eine von Fr. 25 (vorschriftswidriger Transport von Schweinen).

**Wallis. Bußen:** Vier von je Fr. 5 (Mangel der Gesundheitsscheine).

---

## A u s l a n d.

---

**Elsaß-Lothringen.** Januar 1891: *Milzbrand*, 8 Fälle; *Rotz*, 1 P der Seuche und 17 P der Ansteckung verdächtig; *Maul- und Klauenseuche*, circa 800 neue Fälle; *Lungenseuche*, in Haiß, Landkreis Metz, 2 R erkrankt, 17 R der Ansteckung verdächtig.

**Baden.** 1—15. Februar: *Milzbrand*, 5 Fälle; *Rauschbrand*, 5 Fälle; *Maul- und Klauenseuche*, erloschen in 37, weiter verbreitet in 33, neu aufgetreten in 47 Gemeinden. Die Seuche herrscht u. A. in ziemlicher Ausdehnung in den an die Schweiz grenzenden Bezirken.

**Württemberg.** Januar: *Milzbrand*, 11 Fälle; *Rauschbrand*, 4 Fälle; *Rotz*, 1 Fall; Ende des Monats 1 P der Seuche, 116 P der Ansteckung verdächtig; *Maul- und Klauenseuche*, 10,431 neue Fälle; Ende des Monats 7734 Thiere verseucht, 6199 Thiere verdächtig; in den neu von der Seuche betroffenen Gehöften (Heerden) befinden sich 16,167 Thiere; *Lungenseuche*, 15 Thiere der Ansteckung verdächtig; *Räude*, 618 Schafe erkrankt und verdächtig.

**Oesterreich-Ungarn** ist laut Ausweis vom 28. Februar frei von der *Rinderpest*. Zu dieser Zeit herrschte

| <i>Maul- und Klauenseuche</i> |                                 | <i>Lungenseuche</i> |
|-------------------------------|---------------------------------|---------------------|
|                               | Ortschaften                     | Ortschaften         |
| in                            | Nieder-Oesterreich . . . . . 23 | 4                   |
| "                             | Ober-Oesterreich . . . . . 4    | 1                   |
| "                             | Tyrol und Vorarlberg 15 *)      | —                   |
| "                             | Böhmen . . . . . 139            | 25                  |
| "                             | Mähren . . . . . 17             | 15                  |
| "                             | Schlesien . . . . . 4           | 7                   |
| "                             | Galizien . . . . . 44           | 3                   |
| "                             | Ungarn (13. Februar). 163       | 27                  |

## Verschiedenes.

### Grenzdienst.

Unterm 24. Februar hat der Bundesrath für den Rest der laufenden Amtsdauer als Grenzhierarzt für die Vieheinfuhrstationen Genf Bahnhof, Meyrin Bahnhof und Vollandes Bahnhof Herrn Grenzhierarzt F. Olivet in Genf ernannt.

### Viehverkehr mit Frankreich.

Der schweizerische Bundesrath hat am 24. Februar beschlossen:

1. Die Ausgabe von Spezial-Passirscheinen (Passavants roses) für das nach dem Kanton Genf bestimmte Schlachtvieh (Bundesrathsbeschluß vom 14. Januar 1887) wird inskünftig nur noch bei den Zollstätten Corsier, Perly, Chaney und Meyrin-Straße stattfinden.

2. Diese Spezial-Passirscheine finden ausschließlich für Thiere des Rindviehgeschlechts Anwendung.

### Viehverkehr mit Deutschland.

An die Grenzhierärzte und deren Stellvertreter längs der schweizerisch-deutschen Grenze.

Mit Rücksicht auf den Stand der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten deutschen Grenzländern verfügen wir hiemit, daß

\*) Bezirke Bregenz, Bludenz, Feldkirch und Innsbruck.

der in Art. 87 der Vollziehungsverordnung vom 14. Oktober 1887 vorgesehene Gesundheits- oder Ursprungsschein bis auf Weiteres nur dann als gültig anerkannt werden darf, wenn derselbe von einem patentirten Thierarzte, in Baden von den Bezirksthierärzten, ausgestellt und unterzeichnet ist. Die bisher üblichen Scheine der Bürgermeisterämter sind nicht mehr zu acceptiren und Transporte, welche von solchen begleitet sind, vom 4. März an ohne Weiteres zurückzuweisen.

Wir laden Sie ein, diese Verfügung in geeignet scheinender Weise zur Kenntniß der Interessenten zu bringen.

### **Viehverkehr mit Oesterreich-Ungarn.**

Da nach amtlichen Berichten die Maul- und Klauenseuche im Salzburgischen völlig erloschen und in Oberösterreich nur mehr auf einzelne Gemeinden beschränkt ist, hat die Statthalterei für Tirol und Vorarlberg am 22. Februar das Verbot der Ein- und Durchfuhr von lebenden Klauenthiereu aus den politischen Bezirken Salzburg-Umgebung (Land Salzburg) und Braunau und Vöcklabruck (Oberösterreich) nach und durch Tirol und Vorarlberg außer Kraft gesetzt; das Verbot der Ein- und Durchfuhr von lebenden Klauenthiereu aus Böhmen nach und durch Tirol und Vorarlberg bleibt bis auf Weiteres noch aufrecht erhalten.

### **Viehverkehr mit Italien.**

Unterm 26. Februar ist allgemein die Einfuhr von Thiereu des Pferdegeschlechtes über die Stationen Chiasso Bahnhof und Straße gestattet worden.

### **Viehverkehr im Innern.**

Unterm 27. Dezember vorigen Jahres hat der Regierungsrath von St. Gallen nachstehenden Beschluß gefaßt:

„Die mit Handhabung der Marktpolizei beauftragten Behörden und Beamten sind befugt, alles Vieh, welches aus verseuchten Gemeinden in und außer dem Kanton stammt, unnachsichtlich vom Marktauftrieb fern zu halten, auch wenn dasselbe mit Gesundheits-scheineu, die den gesetzlichen Vorschriften entsprechen, versehen ist.“

Der Regierungsrath von Glarus hat gegen diese Verfügung Verwahrung eingelegt und in motivirter Eingabe um deren Aufhebung nachgesucht, währenddem der Regierungsrath von St. Gallen in seiner Vernehmlassung um Bestätigung seiner Maßregel ersuchte.

Der Bundesrath hat unterm 20. Februar die st. gallische Regierung eingeladen, ihren Beschluß vom 27. Dezember 1890 aufzuheben und zwar gestützt auf folgende Erwägungen:

„Nach Art. 15 des Bundesgesetzes vom 8. Februar 1872, betreffend Maßregeln gegen Viehseuchen, darf ohne Bewilligung des Bundesrathes keine Erschwerung des Viehverkehrs zwischen den Kantonen stattfinden. Als eine solche aber qualifizirt sich in hohem Grade die von St. Gallen erlassene Verfügung, welche den Auftrieb von Vieh aus den benachbarten Kantonen auf die st. gallischen Märkte auch dann verbietet, wenn dasselbe von vorschriftsgemäßen Gesundheitsscheinen begleitet ist. Wo es sich um eine derart weitgehende Maßregel handelt, ist es namentlich im Hinblick auf die möglichen Konsequenzen unerlässlich, daß im Sinne des zitierten Artikels die bundesrathliche Genehmigung eingeholt werde, was unterlassen worden ist.

„Art. 9 des zitierten Bundesgesetzes schreibt bekanntlich vor, daß Rindvieh und Thiere aus dem Pferdegeschlecht zu Viehmärkten nicht zugelassen werden dürfen ohne Gesundheitsscheine, und ferner, daß die Viehmärkte einer sorgfältigen sanitätspolizeilichen Aufsicht zu unterstellen seien. Weitere Beschränkungen bezüglich des Befahrens von Märkten für Thiere, welche von gehörigen Gesundheitsscheinen begleitet und gesund befunden werden, kennt das Gesetz nicht. Auch die Artikel 75—79 der Vollziehungsverordnung vom 14. Oktober 1887, welche über die Marktpolizei handeln, enthalten bezüglich des Viehauftriebs keine strengern Vorschriften.

„In Artikel 48 der Vollziehungsverordnung vom 14. Oktober 1887 sodann sind in unzweideutiger Weise die Bedingungen festgestellt, welchen ein Stück Vieh entsprechen muß, um auch dann in den ungehinderten Verkehr zu gelangen, wenn im Inspektionskreis seiner Herkunft die Maul- und Klauenseuche herrscht. So lange nicht der strikte Gegenbeweis geleistet ist, muß vorausgesetzt werden, daß in jedem einzelnen Falle bei der Ausstellung von Gesundheitsscheinen innerhalb eines von der Seuche betroffenen Inspektionskreises die Vorschriften des Art. 48 beachtet worden seien.

„Artikel 36 der nämlichen Verordnung zielt durch den daselbst aufgestellten Grundsatz der Einführung einer Infektions- und einer Sicherheitszone speziell darauf ab, alle wünschbaren Garantien zu bieten, welche eine Verbreitung der Maul- und Klauenseuche selbst aus einem theilweise verseuchten Inspektionskreise unmöglich machen. Wenn, was auch hier wieder anzunehmen ist, dieser Artikel zur Vollziehung gelangt, so liegt kein Grund vor, Vieh, dessen Standort außer der Grenze der beiden Zonen sich befindet, und für welches,

unter Voraussetzung der Beobachtung des Art. 48, Gesundheits-scheine ausgegeben werden können, ausnahmsweise zu behandeln, resp., wie dies die st. gallische Verfügung involvirt, aus dem freien Verkehr auszuschließen.

„Die in der eidgenössischen Vollziehungsverordnung enthaltenen Vorschriften genügen somit vollständig, um zu dem von St. Gallen angestrebten Ziele zu gelangen.“

## Pferdezucht.

### Vollbluthengste.

Vom 1. März an befindet sich der Vollbluthengst *Bec-Hellouin* auf der Beschälstation Lausanne. Der Hengst *Uxbridge*, sowie die beiden jüngst vom Bunde angekauften Vollbluthengste *Chef d'œuvre* und *Sérapis* stehen zur Zeit noch in der eidgenössischen Regie-anstalt in Thun zur Verfügung der Pferdezüchter.

### Ankauf inländischer Remontenpferde für die Kavallerie.

Die schweizerische Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen den Ankauf inländischer Remontenpferde für die Kavallerie vornehmen lassen:

|                  |          |             |       |     |
|------------------|----------|-------------|-------|-----|
| Aarau,           | 9. März, | Nachmittags | 2     | Uhr |
| Olten,           | 10. „    | Vormittags  | 8     | „   |
| Herzogenbuchsee, | 10. „    | Nachmittags | 2     | „   |
| Langnau,         | 11. „    | Vormittags  | 8     | „   |
| Wohlhausen,      | 11. „    | Nachmittags | 1 1/2 | „   |
| Wädensweil,      | 12. „    | Vormittags  | 8     | „   |
| Sargans,         | 12. „    | Nachmittags | 2     | „   |
| Altstätten,      | 13. „    | Vormittags  | 8     | „   |
| Weinfelden,      | 14. „    | Vormittags  | 8     | „   |
| Zürich,          | 14. „    | Nachmittags | 2     | „   |
| Yverdon,         | 16. „    | Vormittags  | 8     | „   |
| Cossonay,        | 16. „    | Nachmittags | 1     | „   |
| Payerne,         | 17. „    | Vormittags  | 8     | „   |
| Freiburg,        | 17. „    | Nachmittags | 2     | „   |
| Riggisberg,      | 18. „    | Vormittags  | 10    | „   |
| Bern,            | 19. „    | Vormittags  | 8     | „   |
| Tavannes,        | 20. „    | Vormittags  | 9     | „   |
| Porrentruy,      | 21. „    | Vormittags  | 9     | „   |

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen vier bis sechs Jahre alt sein, sich durch lebhaftes Temperament und freien, ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen nicht angekauft werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 cm. und in der Regel nicht mehr als 160 cm. Stockmaß betragen.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot. Die Transportkosten in's Depot werden durch die schweizerische Militärverwaltung getragen.

Remonten, falls sie nicht durch Rekruten oder remontrungspflichtige Kavalleristen selbst gestellt sind, werden nur gekauft, sofern sie in der Schweiz geboren und aufgezogen worden sind, worüber sich die Verkäufer durch Zeugnisse auszuweisen haben.

### Fohlenzeugnisse.

Die Viehinspektoren werden im Laufe des Frühjahrs öfter in den Fall kommen, Geburtszeugnisse für Fohlen ausstellen zu müssen, welche von den Vollbluthengsten des Bundes gezeugt worden sind. Es wird ein großer Werth darauf gelegt, daß diese Zeugnisse möglichst genau ausgefertigt werden, damit sie keinen Anlaß zu Verwechslungen geben. Zu diesem Zwecke ist der Belegschein, welchen die Regieanstalt oder der mit der Aufsicht über die Vollbluthengste betraute Thierarzt ausgestellt hat, genau zu prüfen, der Tag der Geburt eventuell durch Zeugen zu ermitteln, und sind Geschlecht, Farbe und alle Abzeichen des Fohlens anzugeben.

Es dürfte ferner zweckmäßig sein, den Stutenbesitzern zu empfehlen, bei den neugeborenen Fohlen die Nabelschnur gleich nach der Geburt zu reinigen und zu desinfizieren, da bekanntlich die Fohlenlähme gleich wie die Kälberlähme (gelbes Wasser, Gliedwasser), an welcher Krankheit immer noch viele Thiere zu Grunde gehen, von einer Blutvergiftung durch die Nabelwunde herrührt. Die jungen Fohlen sollten, sobald sie ihn fressen können, regelmäßig Hafer und viel Bewegung erhalten, damit sie sich schon im ersten Jahr möglichst kräftig entwickeln.

## Bekanntmachung

betreffend

### die Zollbehandlung von Ausstellungsgegenständen.

Reproduziert.

---

In Erneuerung früherer Bekanntmachungen werden nachstehend diejenigen zollamtlich vorgeschriebenen Bedingungen in Erinnerung gebracht, unter welchen für Ausstellungsgegenstände Zollbefreiung eintreten kann.

Gegenstände, welche an eine Ausstellung im Auslande gesandt werden, sind, um zollfreie Rückkehr nach der Schweiz zu genießen, bei ihrem Austritte aus der Schweiz der Freipaßabfertigung zu unterstellen. Zu diesem Behufe muß im Frachtbriefe und in der bezüglichen Deklaration das Verlangen nach einem Freipasse, unter genauer Bezeichnung der in der Sendung enthaltenen Gegenstände, deutlich angegeben sein, oder es müssen dem Vermittler der Sendung an der Grenze die nöthigen diesbezüglichen Instruktionen vom Absender ertheilt werden.

Wird diese Vorschrift, welche die zollamtliche Kontrolirung der Sendung bei der Aus- und Wiedereinfuhr behufs Feststellung der Identität ihres Inhaltes zum Zweck hat, außer Acht gelassen, so unterliegt die Sendung bei der Rückkehr der Verzollung.

Ebenso tritt Bezug des Einfuhrzolles ein, wenn der Freipaß anlässlich der Wiedereinfuhr bei dem Zollamt, das ihn ausgestellt hat, nicht vorgewiesen wird.

In gleicher Weise ist andererseits für Gegenstände, welche an Ausstellungen in der Schweiz bestimmt sind, behufs zollfreier Einfuhr, die Freipaßabfertigung zu verlangen. Für die Wiederausfuhr muß in diesem Falle, bei Vermeidung der Entrichtung des Eingangzolles, die im Freipaß anberaumte Frist eingehalten werden, Verlängerung derselben vorbehalten, wenn das Gesuch hiefür vor Ablauf des Freipasses gestellt wird.

Hat infolge Außerachtlassung vorerwähnter Vorschriften die Einfuhrverzollung stattgefunden, so bleibt der Zoll verfallen, und es können nachträgliche Reklamationen resp. Zollrückvergütungsbegehren keine Berücksichtigung finden.

Bern, den 23. März 1885.

Eidg. Oberzolldirektion.

---

## Verpfändung einer Eisenbahn.

Mit Eingabe vom 24. Februar 1891 sucht die Direktion der **Bergbahn Lauterbrunnen-Mürren** um die Bewilligung nach zur Verpfändung im I. Rang ihrer 5668 Meter langen Bahnlinie, bestehend aus der 1388 Meter langen Drahtseilbahn Lauterbrunnen-Grütsch (I. Sektion) und der 4280 Meter langen elektrischen Bahn Grütschalp-Mürren (II. Sektion) sammt Zubehörden und Betriebsmaterial, zur Sicherstellung eines für die Erstellung der Bahnanlagen und Beschaffung des Betriebsmaterials zu verwendenden Anleiheens im Betrage von Fr. 600,000.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß wird dieses Pfandbestellungsbegehren anmit öffentlich bekannt gemacht, unter gleichzeitiger Ansetzung einer mit dem **26. März 1891** auslaufenden Frist, binnen welcher **allfällige Einsprachen** gegen die beabsichtigte Verpfändung bei dem Bundesrathe schriftlich einzureichen sind.

Bern, den 10. März 1891.

Im Auftrage des schweiz. Bundesrathes:

[<sup>3</sup>/<sub>3</sub>]

**Die Bundeskanzlei.**

## Inhalt des schweizerischen Handelsamtsblattes.

### № 46, vom 3. März 1891.

Abhanden gekommene Werthtitel. Handelsregistereinträge. Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal für das Jahr 1890. Fabrik- und Handelsmarken. Geschäftsverkehr mit Chile. Goldagio bei Zollzahlungen in Oesterreich-Ungarn. Situation ausländischer Banken. Telegramme.

### № 47, vom 4. März 1891.

Abhanden gekommene Werthtitel. Rechtsdomizile. Handelsregistereinträge. Wochensituation der schweiz. Emissionsbanken. Verkehr der Zentralstelle mit den Konkordatsbanken im Februar. Spezifikation der gesetzlichen Baarschaft auf den 28. Februar. Auszug aus dem rumänischen Zolltarifprojekt.

### № 48, vom 5. März 1891.

Abhanden gekommene Werthtitel. Rechtsdomizile. Handelsregistereinträge. Liste der Erfindungspatente und Muster und Modelle für die zweite Hälfte Februar. Rumänischer Zolltarifentwurf. Zollgesetzinterpretationen in den Vereinigten Staaten. Zahnradbahn Glion-Rochers de Naye und Eisenbahn von Mendrisio nach der Grenze bei Stabio. Fremde Briefposttaxen. Ausfuhr aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten. Telegramme.

### № 49, vom 6. März 1891.

Rechtsdomizile. Handelsregistereinträge. Fabrik- und Handelsmarken. Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der „Banque de la Suisse italienne“ in Lugano für das Jahr 1890. Die Produktion der Lyoner Seidenindustrie. Verzollung von Bindfaden, Tauwerk etc. in den Vereinigten Staaten. Inkrafttreten der Viehseuchenkonvention mit Oesterreich-Ungarn. Situation ausländischer Banken. Telegramme.

### № 50, vom 7. März 1891.

Abhanden gekommene Werthtitel. Rechtsdomizile. Handelsregistereinträge. Fabrik- und Handelsmarken. Waaren-Ein- und Ausfuhr im Januar. Admission temporaire in Frankreich. Französische Zolltarifkommission. Ankauf von Zentralbahnaktien durch den Bund. Italienische Weine. Situation ausländischer Banken.

### № 51, vom 9. März 1891.

Abhanden gekommene Werthtitel. Handelsregistereinträge. Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz der „Banque cantonale tessinoise“ in Bellinzona, für das Jahr 1890. Handelsbericht des schweizerischen Konsulates in Venedig über das Jahr 1890. Situation ausländischer Banken. Telegramme.



## **Bekanntmachungen von Departementen und andern Verwaltungsstellen des Bundes.**

|                     |                  |
|---------------------|------------------|
| In                  | Bundesblatt      |
| Dans                | Feuille fédérale |
| In                  | Foglio federale  |
| Jahr                | 1891             |
| Année               |                  |
| Anno                |                  |
| Band                | 1                |
| Volume              |                  |
| Volume              |                  |
| Heft                | 10               |
| Cahier              |                  |
| Numero              |                  |
| Geschäftsnummer     | ---              |
| Numéro d'affaire    |                  |
| Numero dell'oggetto |                  |
| Datum               | 11.03.1891       |
| Date                |                  |
| Data                |                  |
| Seite               | 466-488          |
| Page                |                  |
| Pagina              |                  |
| Ref. No             | 10 015 161       |

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.